



Pilotprojekt AMNESIA-Zug: Eine erfolgreiche Zusammenarbeit
von Fachorganisation, Stiftung und Politik

2015 gab es im Kanton Zug nur ein allgemeines Angebot zur Betreuung von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen

Pflege- und Altersheime

Tagesheim
mit gewisser
Spezialisierung auf
Demenz

Spitex und
Nacht-Spitex
im ganzen Kanton

Akut- und
Übergangspflege
(slow stream)

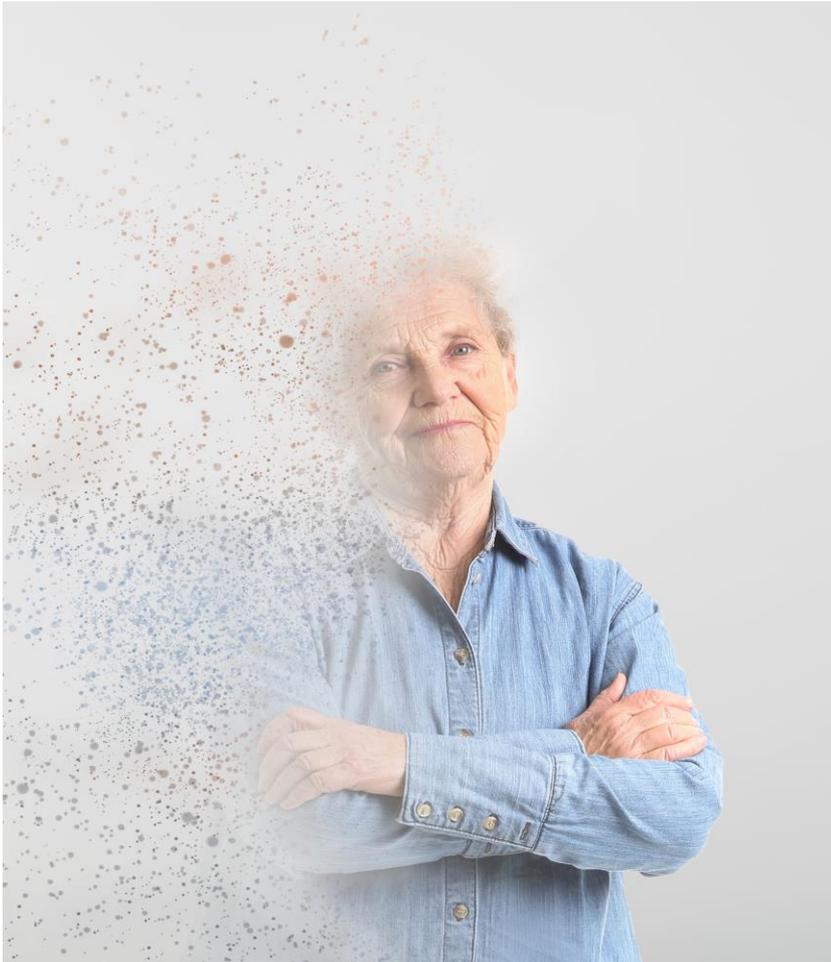
Entlastungsdienst
Rotes Kreuz

Alzheimer Zug:
Beratung und
Unterstützung von
Menschen mit Demenz
und ihren Angehörigen



Ein Angebot mit einem klaren
Fokus auf Demenz
gab es noch nicht

Eine der Lücken: Was tun, wenn Menschen mit Demenz-Anzeichen nicht zum Arzt gehen wollten?



Spätes Erkennen oder “Nicht-wahr-haben-wollen” erschweren die Behandlung einer dementiellen Erkrankung.

Oder verhindern sie gar.

Es gab in Zug keine niederschwellige, zu Hause aufsuchende Beratung, die den Gang zu einer Institution unnötig macht, und die dank genauer Kenntnis schon bestehender Angebote Doppelspurigkeiten vermeidet.

Das Projekt AMNESIA-Zug entstand, um diese Lücke zu schliessen.

Olle Larsson, mit seinen Söhnen Begründer der *Familie Larsson-Rosenquist Stiftung*, wollte ein gemeinnütziges Projekt im Kanton Zug unterstützen.

Seine Vertrauensperson Dr. med. Hansruedi Kühn war inspiriert durch Dr. med. Albert Wettstein, Gerontologische Beratungsstelle SiL in Entlisberg. Die aufsuchende Beratung war dort bereits institutionalisiert.

Kontaktnahme mit Alzheimer Zug, Vorstandsmitglied Dr. med. Markus Anliker.

Dr. Hansruedi Kühn und Dr. Markus Anliker legten die Idee, die bestehende Versorgungsstruktur zu ergänzen, der Familie Larsson-Rosenquist Stiftung vor.

Diese garantierte die Finanzierung des Pilotprojekts AMNESIA-Zug über 5 Jahre.

Das Pilotprojekt AMNESIA-Zug entstand aus privatem Engagement.

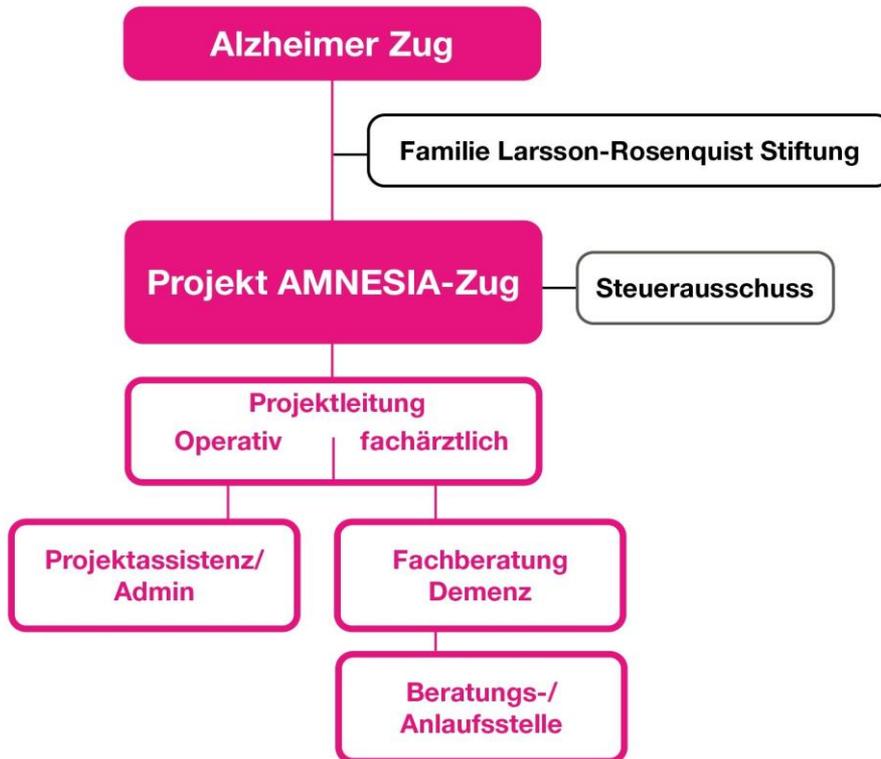
Staatliche Stellen waren noch nicht involviert.

Die Anschubfinanzierung musste von privater Seite kommen.

Für die Entwicklung und Umsetzung des Pilotprojektes wurden 5 Kernziele definiert:

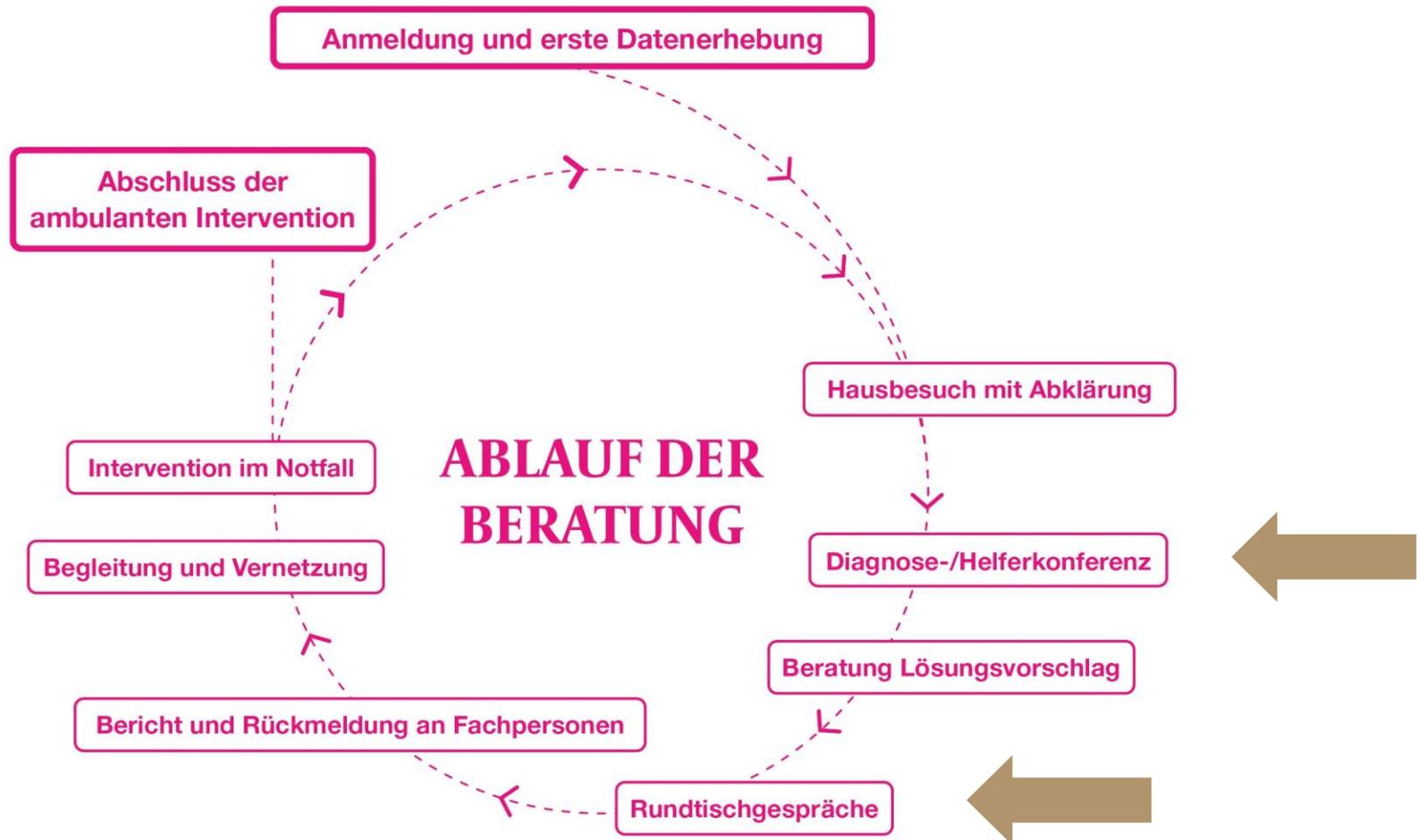
1. Niederschweligen Zugang zur Beratung ermöglichen
2. Aufsuchende Beratung mit Hausbesuchen etablieren
3. Enge Vernetzung schaffen mit verwandten Dienstleistern durch regelmässige Diagnose-/Helferkonferenzen
4. AMNESIA-Zug erfolgreich in die Regelversorgung der Öffentlichen Hand integrieren
5. Projekt wissenschaftlich validieren lassen und über ein Handbuch breit zugänglich machen

Alzheimer Zug setzte das Pilotprojekt AMNESIA-Zug fachlich und operativ um



- Die grosse Akzeptanz von Alzheimer Zug förderte die Verankerung von AMNESIA-Zug im Kanton Zug
- Rechtliche Trägerschaft von AMNESIA-Zug lag bei Alzheimer Zug
- AMNESIA-Zug und Alzheimer Zug waren aber getrennte Organisationen
- Gleiche Lokalität im Stadtzentrum, aber AMNESIA-Zug hatte
 - eigene Telefonnummern / Mailadresse
 - eigenes Personal

Der Fokus von AMNESIA-Zug lag auf der niederschweligen aufsuchenden Beratung



Eine gute Struktur, die alle Partnerorganisationen konsequent einband, war ein wichtiger Erfolgsfaktor

Diagnose- Helferkonferenzen

14-tägliches Meeting mit Partnerorganisationen des kantonalen Betreuungsnetzes zur Koordination der Massnahmen für die Einzelfälle.

Spitex (Fachentwicklung Demenz, Pflege), *Tagesheim Pflegezentrum Baar*, *Pro Senectute* (Alltagsassistenz), *SRK* (Entlastungsdienst), *Alzheimer Zug*

*APP**, *Psychiatrische Klinik Zugersee*, *Sozialdienste Spitäler*, *KESB*, *Sozialdienste und Altersfachstellen der 11 Gemeinden*

Rundtisch- Gespräche

Analyse und Absprache zu Interventionen mit Angehörigen, involvierten Gesundheitsdiensten, Hausarzt, Geriatrie, wo gewünscht, Betroffene

Koordinations- Konferenz

Einmal jährliches Treffen mit Dienstleistern im Gesundheitswesen, Behörden, Hausärzten, um die Bekanntheit zu fördern.

Die gemeinnützige Familie Larsson-Rosenquist Stiftung sicherte die Finanzen und leistete operative Unterstützung

- Kontinuierliche Finanzierung über 5 Jahre
- Vorsitz im Steuerungsausschuss: Kontinuierliche operative Begleitung
 - Mitarbeit bei der konzeptionellen Ausarbeitung
 - Enge Begleitung des Projektes auf der Führungsebene
- Verfolgung der übergeordneten Zielsetzung
- Förderung der Akzeptanz und Verankerung des Projekts in der Öffentlichkeit
- Gespräche mit Behörden, Werbung für dauerhafte Verankerung des Projekts im Kanton
- Codifizierung des erarbeiteten Wissens inklusive Verifizierung durch die Fachhochschule Bern
- Herausgabe des Handbuchs (Druck und Web)

Engagierte Persönlichkeiten aus der Politik sassen im Steuerausschuss und bereiteten die Integration vor

In Zug ist die spezialisierte Langzeitpflege Sache der 11 Gemeinden.

- Eine entscheidende Rolle spielt deshalb die “Konferenz Langzeitpflege”, die von der Sozialvorsteher-Konferenz (Sovoko) eingesetzt wird.
- Stadtrat Urs Raschle, Sozialvorsteher der Stadt Zug und späterer Präsident der Sovoko, war von Anfang an begeistert von der Idee AMNESIA-Zug
- Er sass im Steuerausschuss.
- Er informierte und begeisterte kontinuierlich die Sozialvorsteher der Gemeinden für dieses *spezialisierte Angebot im Bereich Demenz*.
- Er setzte nach 5 Jahren massgeblich die Integration des Pilotprojekts in die Regelversorgung um.

Die erfolgreiche Eingliederung in die Regelversorgung des Kantons Zug gelang mit einem stufenweisen Prozess

- Ausschreibung des Angebots AMNESIA für 3 Jahre
- Klare Rahmenbedingungen, insbesondere bezüglich der Abrechenbarkeit
- Sorgfältige Datenerhebung während 5 Jahren untermauerte Professionalität des Projekts
- Gewählt wurde Triaplus AG
 - deckt den psychiatrischen Bereich ab
 - sichert ärztlichen Support im Hintergrund
 - kennt die Abrechnungsmechanismen
- Kontinuität: Beraterinnen von AMNESIA-Zug wechselten zu Triaplus AG



Eine klare inhaltliche Aufarbeitung inkl. Prozesse/ Templates führt zu minimalen Aufwand für andere Kantone



Evaluation des Pilotprojekts durch das Institut Alter der Berner Fachhochschule, Prof. Dr. Regula Blaser.

- «Projekt stiess auf Bedürfnis der Angehörigen.»
- «Ergänzte bestehende Versorgung gut.»
- «Bietet Sparpotential für das Gesundheitswesen.»

Handbuch, mit detaillierten Prozessbeschrieben und Templates im Internet, ermöglicht leichte Umsetzung in anderen Kantonen

Informationsangebot: Alle drei Institutionen stehen für Fragen zur Verfügung

Links und Kontaktadressen

Handbuch, Templates

www.larsson-rosenquist.org/de/amnesia

Hintergrundinformationen zum Pilotprojekt AMNESIA-Zug

www.larsson-rosenquist.org/en/activities/projects/other-projects/

www.amnesia-zug.ch

www.amnesia-zug.ch/video-amnesia-zug-ein-projekt-wird-fluegge-die-geschichte-zum-erfolg/

AMNESIA bei Triaplus AG, Zug

www.triaplus.ch/ueber-uns/klinik-zug-ersee/behandlungszentren#c2006

Prozessbeschriebe,

Dr. Katharina Lichtner
Geschäftsführerin
Familie Larsson-Rosenquist Stiftung
katharina.lichtner@larsson-rosenquist.org
+41 52 511 30 70

Martin Elbel
Familie Larsson-Rosenquist Stiftung
Head Strategy Switzerland
martin.elbel@larsson-rosenquist.org

Daniela Bigler Billeter
Leiterin Geschäfts- und Beratungsstelle
Alzheimer Zug
daniela.bigler@alz.ch
+41 41 760 05 60

Urs Raschle
Stadtrat Stadt Zug,
Vorsteher Soziales, Umwelt und Sicherheit
Urs.Raschle@stadtzug.ch
+41 58 728 98 01



Besten Dank! / Merci! / Grazie!